

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 33 (1917)

**Heft:** 38

**Artikel:** Die Versorgung der Schweiz mit technischem Sauerstoff

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-577306>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Versorgung der Schweiz mit technischem Sauerstoff.

Wenn man von Versorgung des Landes mit Sauerstoff spricht, so kommt selbstverständlich die autogene Schweissindustrie in erster Linie in Betracht. Wir glauben uns kaum zu irren, wenn wir sagen, daß über 99 % des industriell erzeugten und komprimierten Reinsauerstoffs in den Acetyl-, Schweiß- und Schnelzbrennern verarbeitet werden. Für medizinische Zwecke, für Militärscheinwerfer u. c. wird der Rest verbraucht. In absehbarer Zukunft wird für die chemische Synthese allerdings ebenfalls mehr und mehr Sauerstoff nötig werden, jedoch nicht in hochkomprimiertem Zustande.

Die Schweiz war bis vor kurzem an Sauerstofffabriken reichlich gesegnet, so zwar, daß sich die Fabriken, um der drohenden Preissunterbietung vorzubeugen sogar teilweise veranlaßt sahen, sich zu syndizieren. Es bestanden schon bei Kriegsausbruch Sauerstofffabriken in Luzern, Bern, Turgi, Lenzburg, Rümlang und Schaffhausen. Diese Fabriken erzeugten und verkauften damals in der Schweiz jährlich 400,000 bis 500,000 Kubikmeter Sauerstoff. Sie verfügten über einen Park von rund 12,000 Stahlflaschen zum Versand.

S Seit Kriegsausbruch hat der Bedarf an Sauerstoff für Schweiß- und Schnelzbzwecke enorm zugenommen; er hat sich vielleicht verdoppelt! Dieser gestiegerten Nachfrage konnten die bestehenden Werke seit etwa Jahresfrist immer weniger genügen, trotzdem die Produktion auf das äußerste gesteigert wurde. Die Grenze lag zwar weniger an der Leistungsfähigkeit der Trennungs- und Kompressionsanlagen, obwohl sie inzwischen auch erreicht wurde, als vielmehr an dem unzureichenden Flaschenpark.

Seit Kriegsbeginn sind nämlich sozusagen keine Stahlflaschen für komprimierte Gase mehr in die Schweiz hereingekommen und die Selbstherstellung im Lande war so teuer, daß die Industriellen bis vor kurzem, da es dafür noch Zeit gewesen wäre, davor zurückgeschreckten.

Es kamen einzig eine gewisse Anzahl Kohlensäureflaschen in Betracht. Dieselben sind jedoch für großen Konsum wegen ihres kleinen Volumens und ihrer geringeren Festigkeit keine genügende Entlastung.

Im Laufe dieses Jahres kam dann in Basel das neue Sauerstoffwerk der Firma Gustav Weinmann in Betrieb. Das Sauerstoff- und Wasserstoffwerk Luzern A.-G. fand ferner Mittel und Wege, nun auch noch in Locarno und Basel komprimierten Sauerstoff herzustellen. Durch diese neuen Fabrikationsstellen wurden wenigstens erreicht, daß die vorhandenen Flaschen öfter gefüllt werden und weniger weite Reisen machen müssen.

Und dennoch wurde der Sauerstoffmangel in den letzten Monaten immer dringender. Ja man konnte bereits von einer Sauerstoffnot sprechen, und das drohende Gespenst einer Rationierung auch dieses Artikels trat ganz erschreckend vor uns.

Wir müssen leider mitteilen, daß vielleicht schon in den nächsten Tagen mit einer militärischen Beschlagnahme des Sauerstoffs gerechnet werden muß. Die Produktion eines einzelnen Werkes wurde schon letzter Tage zugunsten einer schweizerischen Fabrik, welche vornehmlich Material für die eidgenössische Kriegsmaterialienverwaltung herstellt, beschlagnahmt. Die schweizerische Rüstungsindustrie verschlingt heute enorme Mengen Sauerstoffs für Schweiß- und Schnelzbzwecke.

Die Maßnahme wird uns jedenfalls sehr schmerlich berühren, und die Sauerstoffverbraucher werden sich die Frage stellen, weshalb das Militärdepartement heute so plötzlich und unvermittelt eine solche Maßnahme ergreift, während wir doch drei Jahre Zeit hatten, uns neu zu orientieren.

Inzwischen sind jedoch solche Gedankengänge müßig, und man wird sich fügen müssen. Die Beschlagnahme soll, wie wir vernehmen, nur vorübergehenden Charakter haben, und nach 1 bis 2 Monaten wieder aufgehoben werden, d. h. nachdem gewisse Militäraufträge erledigt sein werden.

Inzwischen arbeiten die Sauerstoffwerke sieberhaft an Erweiterungen. Das Sauerstoff- und Wasserwerk Luzern A.-G. hat in Bevey ein neues Sauerstoffwerk im Bau und beläuft fertig erstellt. Dasselbe soll im Januar in Betrieb gesetzt werden. Die schweizerischen Kohlensäurewerke A.-G. in Bern haben ebenfalls eine bedeutende Vergrößerung ihrer Anlagen zur Gewinnung von Sauerstoff eingeleitet.

Es ist also zu hoffen, daß schon in kurzer Zeit uns wieder mehr, wenn auch noch nicht genügend von den lebenserhaltenden Gasen zur Verfügung stehen werden. In eine vorübergehende Einschränkung werden wir uns im Interesse unserer militärischen Bereitschaft schicken müssen, hoffend, daß uns damit wenigstens auch weiter der Friede im Lande garantiert bleibt.

(Mitteilungen des Schweiz. Acetyl. Vereins.)

## Holz-Marktberichte.

**Holzpreise im Unterberg (Schwyz).** Der Kubikmeter „ständs“ Trämelholz galt im „Spital“ 60 und in der Staffelwand 72 Fr.

**Die Sag. und Bauholzsteigerung in Bissingen (Aargau)** vom 10. Dez. war laut „Bosinger Tagbl.“ von circa 185 Mann besucht. Die Nachfrage war lebhaft, wenn auch nicht in demselben Maße wie letztes Jahr. Die erzielten Preise halten sich fast durchwegs über dem Niveau der letztjährigen. Nur einzelne schwächere Partien erreichten das Angebot von 1917 nicht. Die Preise für Bauholz bewegen sich zwischen Fr. 80 und Fr. 57 pro Kubikmeter, gegenüber Fr. 69 und 56 im Vorjahr. Die Sperrholzpreise sind durchschnittlich um Fr. 10—12 pro Kubikmeter gestiegen; die Nachfrage war hier sehr rege. Die höchste Preisdifferenz weisen die Weimutskiesern auf. Eine Partie Weimutskiesern, die letztes Jahr Fr. 80 per Festmeter gegolten hätte, wurde um Fr. 130 zugeschlagen. Im übrigen erreichten die Weimutskiesern die Preise von Fr. 128 und Fr. 126 per Kubikmeter. Das Weimutskiesernholz, dessen Brennwert sehr gering ist, wird gegenwärtig zur Fabrikation von Streichhölzern verwendet. Dieser Umstand erklärt die abnormale Preissteigerung. Die Klausel der Steigerungsbedingungen, daß bei allfälliger Fortsetzung von Höchstpreisen die Forstverwaltung nicht an den Zuschlag gebunden sei, wird gegenstandslos bleiben, da das eidg. Departement des Innern die Fortsetzung von Höchstpreisen abgelehnt hat. Zur Steigerung gelangte das außerordentlich große Quantum von 3773 m<sup>3</sup>. Sie ist wohl die größte im Kanton.

## Verschiedenes.

† Hafnermeister Gottl. Assolter in Grenchen (Solothurn) starb im Alter von 68 Jahren. Er war ein tüchtiger Handwerker.

† Malermeister Heinrich Kühne-Peter in Wädenswil starb am 15. Dezember im Alter von 40 Jahren. Er war ein tüchtiger Berufsmann.

**Schweizerische Unfallversicherungsanstalt in Luzern.** Der Bundesrat hat an Stelle des zurücktretenden Herrn J. Albisser in Luzern für den Rest der laufenden Amtsperiode zum Mitglied des Verwaltungsrates (Vertreter